

PID Präimplantationsdiagnostik



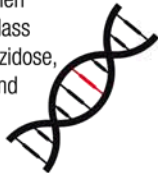
Diese Technik zielt darauf ab, die Übertragung von Erbkrankheiten zu vermeiden.



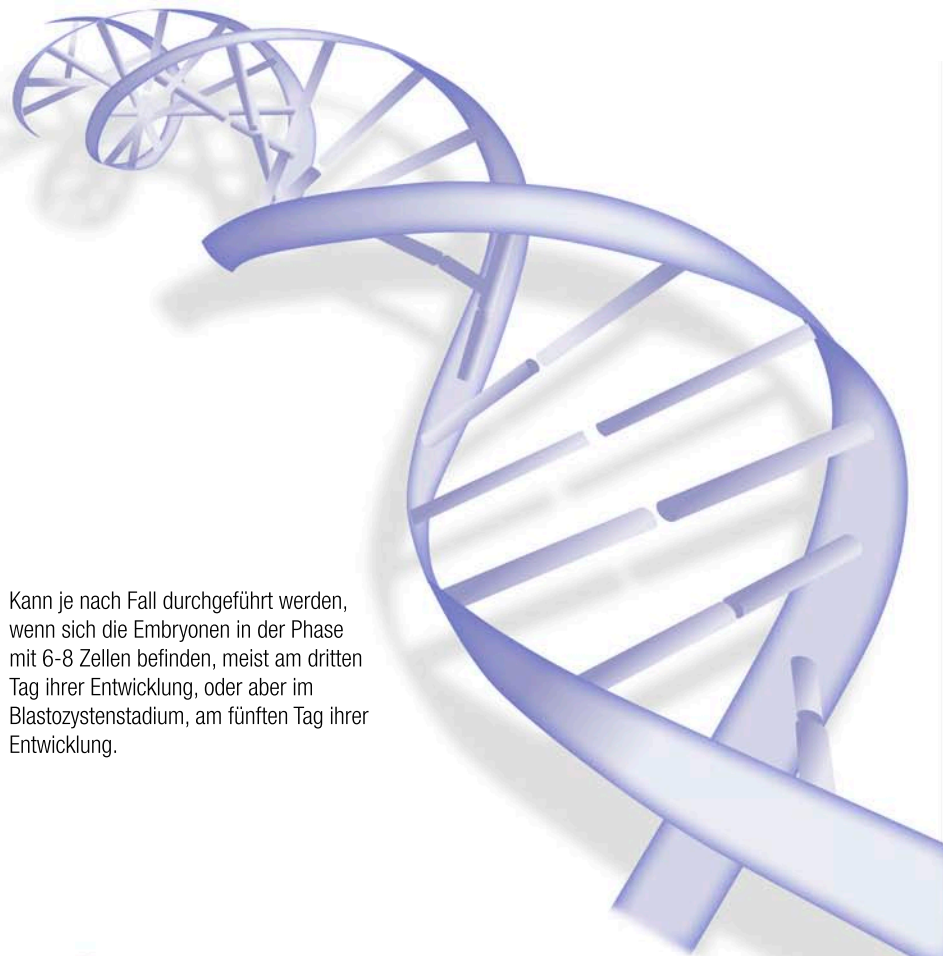
Sie kommt im Rahmen einer IVF-Behandlung zur Anwendung und ist immer dann angezeigt, wenn in einer Familie bestimmte Erbkrankheiten oder Anomalien der Chromosomen zu beobachten sind.

DIE PID KANN SOWOHL AN EIZELLEN ALS AUCH AN EMBRYONEN VORGENOMMEN WERDEN, WOBEI IM LETZTEREN FALL DIE BESTEN ERGEBNISSE ERZIELT WERDEN

Genetische Veränderungen beziehen sich auf ein spezifisches Gen, sodass hier die Übertragung von Mukoviszidose, Thalassämie, Muskeldystrophie und anderen genetisch bedingten Krankheiten vermieden werden kann.

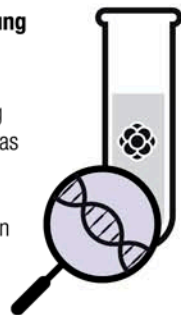


Chromosomische Veränderungen beziehen sich auf verschiedene Chromosomen oder Chromosomstrukturen, wobei mit der PID weitere Veränderungen erfasst werden können, so wie sie unter anderem für das Turner und das Down-Syndrom verantwortlich sind.



A Genetische Untersuchung

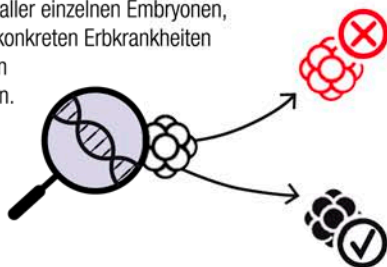
Nach Vornahme der In-vitro-Befruchtung und noch vor der Einpflanzung in die Gebärmutter wird das genetische Material des Embryos auf mögliche genetische Veränderungen hin untersucht.



Kann je nach Fall durchgeführt werden, wenn sich die Embryonen in der Phase mit 6-8 Zellen befinden, meist am dritten Tag ihrer Entwicklung, oder aber im Blastozystenstadium, am fünften Tag ihrer Entwicklung.

B Embryobiopsie

Es erfolgt eine Biopsie aller einzelnen Embryonen, wobei Embryonen mit konkreten Erbkrankheiten vom weiteren Verfahren ausgeschlossen werden.



C Transfer

Es werden 1 bis 3 gesunde Embryonen transferiert.



Nicht transferierte Embryonen können eingefroren werden.